

Arbeitsbericht

25. August 2011 – Arbeitseinsatz auf der Alp von Heinz Plüss

Heinz Plüss bewirtschaftet mit seinen Schafen eine Alp oberhalb von Isletwald beim Brienersee. Die Alp liegt am Waldrand an einem Nordhang auf 1200m ü.M. und ist sehr steil. Die ganze Alp ist eingezäunt und in mehre Weiden unterteilt, in sogenannte Umtriebsweiden. Seit 25 Jahren ist er aktiver Schafzüchter, früher züchtete er braunköpfige Fleischschafe und seit 2005 ist er überzeugter Texelschafzüchter. Das Texelschaf ist eine sehr robuste Rasse, das auch im Winter draussen leben kann und kein Kraftfutter benötigt. Ursprünglich stammt diese Schafrasse von der niederländischen Insel Texel (mehr Infos über die Texelschafe unter www.texelschafe.ch).

Mit meinem Alpeinsatz möchte ich mehr über die Seite der Schafhalter, die Arbeit auf der Alp, die Probleme, Gefahren und den enormen Aufwand den es braucht um eine Alp zu bewirtschaften erfahren und versuchen eine Brücke zwischen die Kluft der Wolfsbefürworter und Schafzüchter zu schlagen. Es hat keinen Sinn einander zu bekämpfen, sondern nur gemeinsam kommen wir an ein Ziel. Der Wolf hat bei uns nur eine Chance, wenn wir Menschen ihn zulassen und akzeptieren. Dies benötigt viel Aufklärungsarbeit, die Förderung des Herdenschutzes und vor allem auch ein Umdenken und die Akzeptanz der Schafhalter.

So verbrachte ich einen sehr interessanten, strengen und lehrreichen Tag mit Heinz auf der Alp. Am Morgen machten wir Weidepflege, das heisst wir mussten auf allen Weiden die jungen Tannensprösslinge ausreissen und die grösseren abschneiden. Da die Alp am Waldrand gelegen ist, wachsen vor allem in der Nähe des Waldes überall junge Tannenbäume. Wenn man diese Sprösslinge nicht regelmässig ausreissen würde, würden die Weiden zunehmend verbuschen und das Gras verdrängen. Da die Weiden in einem sehr steilen Gebiet sind, war diese Arbeit ziemlich streng.



In der Mittagspause hatten wir genügend Zeit um über die Problematik Mensch – Wolf – Schaf zu diskutieren, was zu sehr interessanten Gesprächen führte.

Am Nachmittag stand Schafe scheren auf dem Programm. 18 Mutterschafe mussten geschert werden. Die junge Border Collie Hündin Java war Heinz dabei behilflich, die 18 Schafe mit ihren Lämmern von der Weide in einen zum Scheren bereiten Pferch zu treiben. Für ihr Alter, sie wird im Oktober erst jährlig, machte sie ihren Job hervorragend!



Im Pferch trennten wir dann die 18 Mutterschafe von den Lämmern ab. Nun musste jedes einzelne Schaf geholt und geschert werden, was nicht ganz einfach war. Die Schafe halten nicht freiwillig hin und das Scheren ist für sie mit grossem Stress verbunden. Man muss sie mit dem richtigen Griff halten, was viel Übung und Erfahrung erfordert, damit sie mehr oder weniger ruhig halten und sie mit dem elektrischen Schergerät nicht verletzt werden. Texelschafe sind sehr grosse Schafe und können 80-100kg wiegen, was die Arbeit nicht einfacher macht. Heinz scherte die Schafe, was ziemliche Knochenarbeit war und ich half ihm dabei, wenn das Schaf nicht ruhig hielt. Meine Aufgabe war aber wesentlich einfacher, ich musste die frische Wolle in grosse Säcke abfüllen.





Die Schafe werden zweimal jährlich geschert und geben ca 4-5kg Wolle pro Jahr. Die Wolle wird dann anschliessend bei Spycher Handwerk in Huttwil verarbeitet.

Nach getaner Arbeit und völlig verschwitzt genossen wir dann etwas Kühles zu trinken und begannen wieder ausgiebig zu diskutieren.

Ich denke, dieser Tag war für beide Seiten sehr positiv und wertvoll!

Herzlichen Dank

Christina Steiner, Präsidentin Verein CHWOLF